

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamazeile 45 Goldspennige. Abdruckerhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Wiederung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 261

Altensteig, Freitag den 6. November

1925

Die Berliner Krise

Die Besprechungen beim Kanzler

Berlin, 5. Nov. Der Reichskanzler verhandelte mit den Führern der Parteien, die nicht der gegenwärtigen Regierungskoalition angehören. Zunächst wurde der Abg. Koch Weber als Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion empfangen, der dem Reichskanzler die vom Parteivorstand gefasste Entschließung unterbreitete. Dr. Luther begab sich hierauf zum Reichspräsidenten von Hindenburg, um ihn über die so geschaffene Situation zu informieren. Für die deutschnationalen Reichstagsfraktion war der Fraktionsvorsitzende, Graf Westarp, erschienen. Ihm berichtete der Reichskanzler über die Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien und über den Stand der gegenwärtigen Lage. Die Besprechung hatte nur informativen Charakter. Den gleichen Verlauf nahm die Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Müller-Branten, Breitscheid und Hilferding. Auch diesen Herren gab der Reichskanzler Informationen über die außenpolitische Lage, die noch ergänzt wurden durch Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, der Aufklärung gab über den guten Fortgang der Verhandlungen mit den anderen Mächten. Die sozialdemokratischen Führer nahmen diese Informationen entgegen, ohne dazu im Augenblick Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung wird erst in der Fraktionsführung der Sozialdemokraten am Freitag nachmittag erfolgen.

Eine amtliche Erklärung zu angeblichen Auserfernungen Schiele.

Berlin, 4. Nov. Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Ueber Auserfernungen des Reichsministers Schiele bei den Besprechungen des Reichskabinetts zu dem Ergebnis von Locarno sind in einigen Presseorganen ungedacht der strengen und unbedingt erforderlichen Vertraulichkeit der Kabinettsberatungen unrichtige und irreführende Darstellungen gegeben worden. Da dem aus der Reichsregierung ausschließlichen Minister infolge der Schweigepflicht keine Möglichkeit zur Richtigerstellung gegeben ist, soll im vorliegenden Fall aus Gründen der Lokalität amtlich in den genannten Presseveröffentlichungen Stellung genommen werden.

Im „Berliner Tageblatt“ vom 2. 11. wird mitgeteilt, der Reichsminister des Innern habe in einer Kabinettsitzung vom 2. 10. 1925 erklärt: „Wenn ich gefragt werde, ob ich das Wort von Locarno billige, so antworte ich mit einem lauten, freudigen „Ja!“

In der Sitzung vom 22. 10., deren Ergebnis der inzwischen der Öffentlichkeit bekannt gegebene Kabinettsbeschluss war, ist eine Auserfernung, auf die sich das oben erwähnte Zeitungsblatt beziehen könnte, nicht erfolgt. Dagegen hat Reichsminister Schiele im Verlauf des Ministerrats vom 19. 10., nachdem der Reichsaussenminister zum erstenmal über das Ergebnis von Locarno berichtet hatte, geäußert, er halte es für erforderlich, daß von einer Billigungserklärung des Reichskabinetts den Ministern Einsicht in die gesamten Unterlagen gegeben werden müsse. Er könne aber schon jetzt sagen, daß er mit lautem Ja antworten werde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der Delegation im Sinne der Richtlinien des Kabinetts handle.

Die Mitteilungen des „Damburaischen Korrespondenten“ vom 8. 11., Reichsminister Schiele habe bei seinem Abschied aus dem Kabinett „es aufs tiefste bedauert, daß die Fraktion dem Druck der Heißsporne und unverantwortlichen Landesverbandsvorsitzenden nachgegeben hätte“, ist weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach zutreffend.

Die Erklärung des Ministers Schiele

Berlin, 4. Nov. Von deutschnationaler Seite wird zu den Veröffentlichungen über das Verhalten des Ministers Schiele eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

Es steht nunmehr endgültig fest, daß Minister Schiele in den Kabinettsitzungen am 19. und 22. Oktober die materielle Billigung der Verhandlungsergebnisse von Locarno und ebenso die formelle Billigung der dort eingegangenen Bindungen ausdrücklich abgelehnt hat und zwar am 19. mit der Erklärung, daß eine endgültige Stellungnahme erst möglich sei, wenn alle Unterlagen durchgesehen werden könnten, und am 22. Oktober endgültig. Der vor einigen Tagen bekanntgegebene Kompromißwortlaut des Kabinettsbeschlusses vom 22. Oktober entspricht diesem Tatsachenbestand. Das am 19. Oktober ausgesprochene Ja entsprach den Pflichten der Kollegialität und beantwortete lediglich die Frage, ob der Minister die subjektiven Bemühungen der Delegation im Sinne der Richtlinien zu unterstützen, anerkenne. Es bleibt neben diesen Feststellungen die Frage zu klären, wer aus Sitzungen, an denen nur Minister und Beamte teilgenommen haben, trotz der ausdrücklich zur Pflicht gemachten Diskretion Informationen gegeben hat, die noch dazu das Bild fälschen.

Abwartend-Haltung des Zentrums

Berlin, 5. Nov. Die Sitzung der Zentrumsfraktion hat, wie die „Germania“ mitteilt, folgendes „einmütige“ Ergebnis gehabt:

„In ihrer sachlichen Stellung zu dem Vertragswert von Locarno wartet die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags das Ergebnis der auf die Rückwirkungen bezüglichen Verhandlungen ab. Sie steht in den in Locarno getroffenen oder in Aussicht gestellten Abmachungen einen Fortschritt in der Richtung der europäischen Befriedung. Sie erachtet jedoch die vorgesehene Regelung nur als eine befriedigende Lösung, wenn die insbesondere für die besetzten Gebiete nötigen Auswirkungen gesichert sind. Die Zentrumsfraktion ist der Auffassung, daß das Verhalten der deutschnationalen Volkspartei gegenüber dem Vertragsentwurf von Locarno ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihr in einer Regierung ausschließt.“

Die Frage der Abrüstung Deutschlands

Paris, 5. Nov. „Journal“ will zur Frage der Entwaffnung Deutschlands mitteilen können: Der Bericht, den das interalliierte militärische Komitee am Freitag über die Entwaffnung Deutschlands erstattet, stellt u. a. fest, daß das deutsche Reich unbeeinträchtigte Anstrengungen, besonders in materieller Hinsicht unternommen hat, um die militärischen Klauseln des Versailler Vertrags zu erfüllen, daß jedoch die Bedingungen der Juktote der Völkervereinigung noch nicht vollkommen erfüllt worden sind. Die alliierten Regierungen wollen jedoch bis zum Beweis des Gegenteils annehmen, daß die deutsche Regierung aufrichtig die Politik von Locarno sich zu eigen mache. Kann man ihr unter diesen Umständen ihre Aufgaben erleichtern? Diese wichtige Frage wird von der Völkervereinigung aufgeworfen werden. Bisher sollte die Räumung der Rhöner Zone und die Uebertragung der Militärkontrolle auf den Völkerbund gleichzeitig mit der Erfüllung der militärischen Klauseln erfolgen. Es ist nicht unmöglich, daß man die demnächstige Räumung der Rhöner Zone ankündigt zum Beweis, daß die Alliierten dem Geiste von Locarno treu bleiben, aber die alliierte Militärkontrolle aufrecht erhält, da die Frage der Entwaffnung augenblicklich noch nicht als gelöst angesehen werden kann.

Neues vom Tage

Finanz- und Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost

Berlin, 5. Nov. Die Finanzlage der Reichspost ist im laufenden Wirtschaftsjahr im Gegensatz zu 1924 sehr gespannt infolge der um die Jahreswende 1924/25 vorgenommenen Gebührenermäßigungen mit einem Jahreseinnahmeausfall von 120 Millionen Rentenmark und der gleichzeitig durchgeführten Besoldungsaufbesserungen. Die Einnahmen sind in der Zeit von April bis September 1925 gegenüber dem Voranschlag um rund 33 Millionen Rentenmark zurückgeblieben. Man hofft, daß die verkehrsärtesten Wintermonate einen Ausgleich bringen. Der Postfachverkehr, das Zeitungswesen und die Telegraphie arbeiten zur Zeit mit Unterbilanz. Die Reichspost kann daher die Gebührenerhöhung nicht herabsetzen. Im Haushalt für 1925 ist als Reinerlöschuß der Betrag von 27 Millionen Rentenmark eingelegt. Die Abführung von Ueberhöhen an das Reich soll zunächst schon im laufenden Wirtschaftsjahr erfolgen. Ein Gesetzesentwurf über eine entsprechende Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes wird vorbereitet.

Einsetzung der Kriegsgerichtsverhandlungen gegen Deutsche

Brüssel, 5. Nov. Infolge eines Rundschreibens des Justizministeriums hat das Kriegsgericht von Brabant das Verfahren gegen den deutschen Obersten Merzinn und den Agenten der deutschen politischen Polizei, Binckhoff eingestellt. Auch andere gleichartige Prozesse sollen niedergeschlagen werden.

Die Lage in Syrien

London, 5. Nov. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Damaskus meldet: Die Regierung erwarte Angriffe der Kuffändischen, von denen 4000 Mann ungefähr 15 Meilen vor Damaskus stehen. Die Franzosen werden zur Verteidigung der Stadt kurdische und andere eingeborene Truppen. Das ganze Gebiet nördlich von Damaskus befindet sich in Händen der Räuber. Auch Homs, das ebenso wie

Palmyra von Süden abgeschnitten ist, ist in voller Wahrung. Alle Verkehr ist eingestellt. Wenn nicht ansehnliche Verstärkungen eintröfen, würde die Zahl der Franzosen in Damaskus nicht ausreichen, um die planmäßigen Massenangriffe dauernd abzuwenden.

Programm für den Besuch des Reichspräsidenten.

Stuttgart, 5. Nov. Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten wird der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg am 11. November vormittags 9.05 Uhr hier eintreffen. Der Reichspräsident schreibt zunächst die vor dem Hauptbahnhof aufgestellte Ehrenkompanie der Reichswehr ab und fährt dann in den Schloßhof, wo eine Ehrenwache der Schutzpolizei aufgestellt ist. Der ganze Weg ist eingesäumt vom Spalier der Schuljugend und zahlreichen Vereinigungen. Um 10.20 Uhr fährt der Reichspräsident nach dem Staatsministerium in der Heinestraße. Auch auf einem Teil dieser Strecke wird Spalier gebildet. Am 11. Uhr trifft dann der Reichspräsident im Rathaus ein. An den Aufenthaltsort selbst soll sich bei geeigneter Witterung eine Fahrt nach der Solitude anschließen, die zum Staatsministerium zurückführt, wo Frühstück beim Staatspräsidenten stattfindet. Etwa um 3 Uhr erfolgt die Rückfahrt zum Schloß. Um 5 Uhr wird der Reichspräsident den Wehrkreiskommandeur in der Olgastraße besuchen und sich alsdann ins Neue Schloß zurückbegeben, wo um 6 Uhr ein Abendessen im engeren Kreise und um 8 Uhr großer Empfang stattfindet. Am dieselbe Zeit marschieren der Japsenstreich von der Rotebühnenferne her im Schloßhof vor dem Mittelbau auf. Die Abreise des Reichspräsidenten erfolgt am 12. November, früh 9 Uhr. Bahnhofsvorplatz und Einzugsstraßen werden für den Verkehr einschließlich Straßenbahn gesperrt.

Begnabigung der verurteilten Kommunisten

Leipzig, 5. Nov. Wie die Blätter melden, sind die in dem großen Leipziger Kommunistenprozess zum Tode verurteilten Stoblewski, Keumann und Böge zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Großfeuer in Pommern

Berlin, 5. Nov. In Trieb bei Treptow an der Rega löscherte ein vermutlich durch Kurzschluß entstandenes Feuer sieben Geschäfte mit Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen ein. Die gesamte Ernte und auch Vieh verbrannte.

Auflösung der geeinigten sozialistischen Partei Italiens
Rom, 5. Nov. Die Regierung hat die Auflösung der geeinigten sozialistischen Partei an ihrem Hauptstift und an ihren Zweigstellen verfügt.

Zum Erlaß eines provisorischen Generalzolltarifs in der Schweiz.

Basel, Bern, 5. Nov. Die Schweizerische Depechenagentur berichtet zur Einführung des provisorischen Generalzolltarifs: Der provisorische Generalzolltarif wurde erlassen, weil der heute geltende Gebrauchstarif vom 18. Juni 1921 als ein Instrument für Handelsvertragsverhandlungen durchaus ungenügend ist, der Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über den schweizerischen Zolltarif aber infolge der zeitraubenden parlamentarischen Beratungen noch längere Zeit nicht in Kraft treten kann. Bis zu diesem Zeitpunkt soll der neue provisorische Generaltarif an seine Stelle treten. Dieser Tarif umfaßt 240 handelspolitisch wichtige Positionen, die gegenüber den heute geltenden Tariffätzen erhöht worden sind, meist um ein Fünftel des Gebrauchstarifs. Diese Erhöhungen treten nicht sofort in Kraft. Der Bundesrat wird versuchen, gestützt auf diesen Tarif, zu einem Abschluß erträglicher Handelsverträge zu gelangen. Nur, wenn dies nicht gelingen sollte, wird er die Erhöhungen ganz oder teilweise in Wirksamkeit setzen. Durch sorgfältige Auswahl der erhöhten Positionen ist dafür gesorgt, daß auch im Falle der Inkraftsetzung des neuen Tarifs eine spürbare Verteuerung der Lebenshaltung vermieden wird.

Aus dem Reichsrat.

— WTB. Berlin, 5. Nov. Der Reichsrat nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag der Deutschen Wohnstättenbank AG. in Berlin auf Genehmigung der Ausübung des Geschäftsbetriebes einer Hypothekendarlehenbank an. Gegen den Antrag stimmten Bayern, Thüringen, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin.

Mus Stadt und Land.

Montag, den 6. November 1925.

— **Saatenstand in Württemberg.** Das Württ. Statistische Landesamt teilt über den Saatenstand in Württemberg zu Anfang November mit: Der Monat Oktober war verhältnismäßig warm und trocken; doch hat es auch nicht an Niederschlägen gefehlt. So konnte unter günstigen Umständen die Pflanzung der Felder vollends rasch bewerkstelligt und die Saaterbereitschaft vollzogen werden. Die meisten Saaten sind bestellt und nur ein kleiner Teil der Felder harret noch der Bestellung. Zu einem großen Teil sind die Saaten bereits ausgelegt; der Stand ist fast durchweg ein recht befriedigender. Nur machten sich vielerorts die Mäuse an den jungen Saaten und überdies an den Roggenhaaten die Schnecken stark bemerkbar, so daß sogar da und dort Schäden entstanden sind und nachgehät werden mußte.

Montseig-Dorf, 5. November. Unserer Stimmungsvollen und nach Instandsetzung des Turmes in allen Teilen sich in bestem Zustand befindlichen Kirche fehlte seither zu ihrer inneren Ausstattung noch eines, die Beleuchtung. Diese ist hier doppelt notwendig, da das Tageslicht dem Charakter des Bauwerkes entsprechend nur spärlichen Zutritt hat. Erstlich hat sich aber der Kirchengemeinderat entschlossen, die elektrische Beleuchtung der Kirche durchzuführen. Sowohl bei der Wahl der Beleuchtungskörper als bei der Lichtverteilung war darauf Bedacht zu nehmen, daß die seitherige weichevolle Stimmung nicht beeinträchtigt werde. Wenn die neue Beleuchtung einerseits so gestaltet werden mußte, daß an jedem Plaze das Lesen im Gebetbuch ohne Anstrengung möglich ist, so mußte andererseits die Beleuchtung so gedämpft werden, daß die Kirchenbesucher durch sie nicht geblendet werden und die Kirche nicht zu grell beleuchtet ist. Es kann gesagt werden, daß bei der unter der Leitung des Herrn Bauinspektors Knecht in Calw von Herrn Installateur Seeger in Rohrdorf vollzogenen Einrichtung diese Gesichtspunkte gebührend berücksichtigt wurden und daß deshalb eine harmonische Eingliederung der neuen Anlage in die Kirche vollzogen wurde. — Am Abend des Reformationsfestes fand ein liturgischer Gottesdienst zur Einweihung der neuen Beleuchtung statt. Bibelworte und Gesänge wechselten mit einander ab, die unter dem Leitgedanken standen: Die Kirche unsere Heimat und eine Stätte des Lichtes. Zum Gelingen dieser Feier trug in hervorragendem Maße der unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Halb in Heseltronn stehende Kirchenchor bei. Die von ihm vorgetragene Bach'sche Choräle wirkten wie ein von Meisterhand aus Marmor herausgearbeitetes, in allen Teilen fein durchgebildetes Kunstwerk. Sowohl bezüglich der Kraft wie der Reinheit und Modulation des Vortrags verdient diese Leistung alle Anerkennung. Dem unermüdlichen Dirigenten, der selbst den ersten Anstoß zu der neuen Beleuchtung gegeben hat und durch eine Hausammlung einen schönen Betrag für diesen Zweck erlangen ließ, den Sängern sowie allen, die durch ihre Arbeit oder durch Beifugung bzw. Verwilligung der erforderlichen Mittel das Zustandekommen der Beleuchtung und der Einweihungsfeier ermöglichten, gebührt herzlichster Dank. Der evangelischen Gemeinde gibt die neue Beleuchtung Gelegenheit zur Veranstaltung von Abendgottesdiensten, die dann immer so gut besucht sein mögen, wie die erste beim Schein des elektrischen Lichtes veranstaltete Feier.

Magold, 5. Nov. Die Körperschafts- und Beamtenversammlung findet wichtiger Gegenstände halber in Magold am Samstag, dem 15. ds. Mts., statt. Nähere Bekanntmachung erfolgt.

Calw, 5. Nov. (Todesfall.) Heute ist hier der Direktor der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule, Gustav Weber, im Alter von 71 Jahren gestorben. Gustav Weber, geboren am 28. August 1853 in Schillingstadt, war seit 1872 im badischen Schuldienst tätig und unterrichtete in Pforzheim an Volksschule, Bürgerschule, Realschule und späteren Oberrealschule. 1901 erwarb er von Direktor Spöhrer käuflich die hiesige Spöhrer'sche Höhere Handelsschule, die er bis zu seinem Tode leitete. Das 50jährige Jubiläum seiner Schule, die im Winter 1875/76 gegründet wurde, durfte er nicht mehr erleben. Arbeitsreiches Leben, hohe Pflichtauffassung, große organisatorische Fähigkeiten, lebenswürdiges Wesen und vornehmer Charakter zeichneten den Verstorbenen aus. Die Leitung der Schule übernimmt sein Sohn, Dr. jur. Erwin Weber, der seit acht Jahren an der Anstalt leitend tätig ist.

Pforzheim, 4. Nov. Eine Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes hat beschlossen, zur Zeit von einer Verlängerung der Arbeitszeit abzusehen, aber den Vorstand und die Verhandlungskommission des Arbeitgeberverbandes zu beauftragen, bei dem etwaigen Neuabschluss des Tarifvertrages den Beginn der Winterarbeitszeit auf 8 Uhr zu erwirken.

Neutlingen. (Erschossen.) Am Dienstag früh hat sich ein in der Albtstraße wohnhafter 51 Jahre alter geschiedener Hausmeyer im Bett liegend mit einer Armeepistole erschossen. Krankheit soll den Mann in den Tod getrieben haben.

Stuttgart. Verschiebung des Landesparteitages der Bürgerpartei. Der Landesparteiabend der Bürgerpartei ist mit Rücksicht auf die Einberufung des Reichsparteitages nach Berlin bis auf weiteres verschoben worden.

Optantenkinder. Aus dem Optantenlager Schneidemühl ist heute ein Transport von Kindern der aus Polen vertriebenen Deutschen hier eingetroffen und im Bismarck-Kindererholungsheim „Schwäb. Sonnenstrahlen“ des Württ. Landesverbandes vom Kosen Kreuz untergebracht worden. Der Aufenthalt der Kinder, die recht erholungsbedürftig sind, ist auf mehrere Monate in Aussicht genommen.

Usterkirchheim, 5. Nov. (Weitere Entlassungen bei Daimler.) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, wird am 15. November weiteren 300 Angestellten der Daimler-Motoren-Gesellschaft gekündigt. Mit den bereits entlassenen 1500 Daimlerarbeitern kommen damit zwei Drittel der Belegschaft außer Verwendung.

Nettenburg, 5. Nov. (Neuer Defan.) Bei der Defanatswahl des Landkapitels Nettenburg wurde mit überwältigender Majorität im ersten Wahlgang Kamerer Haag im Riedingen gewählt, der die Wahl annahm. Der bisherige Defan, Stadtpfarrer Müller, mußte durch die Beförderung zum Dompfarrer das Defanatamt niederlegen.

Bopfingen, 5. Nov. (Die Kuh im Brunnen.) Einem Bauern stürzte eine etwa 12 Zentner schwere Kuh in den Brunnen in seinem Hofe, da der morsch gewordene Brunnendeckel einbrach. Die Kuh kam aber mit dem Hinterkörper in die Tiefe des Brunnens, so daß die Gefahr des Ertrinkens nicht vorhanden war. Nach etwa zwei Stunden wurde das Tier aus dem Brunnen mit einem Flaschenzug unbeschädigt unter großer Mühe gehoben.

Geislingen a. St., 4. Nov. (Pferdemarkt.) Dem gestrigen Herbstpferdemarkt waren 98 Pferde, meist gutes und schönes Material zugeführt. Trotzdem die Landbevölkerung zahlreich erschienen war, war der Handel sehr flau. Es wurden nur 8—10 Verkäufe abgeschlossen zu Preisen von 600—1000 Mark.

Heilbronn, 5. Nov. (Ein Unglück durch zwei Jagdhunde verbindet.) Als gestern Abend ein Jagdpächter mit seinen zwei Jagdhunden in die Strafenbahn nach der Wollhausstraße eingestiegen war, zeigten sich die Tiere sehr unruhig und deuteten durch ein lautes Gebell an, daß etwas nicht in Ordnung sein mußte. Er war daher gezwungen, mit seinen Hunden wieder von der Plattform herabzugehen. Kaum war er ausgestiegen, als eine Feuergarbe gegen die Decke des Wagens schlug, die einen bedrohlichen Umfang annahm. Nur durch das schnelle Eingreifen eines Schaffners wurde der Strom abgestellt und weiteres Unheil verhütet. Einige Sekunden längerer Verweilen hätte genügt, und das Unglück wäre da gewesen für den Jäger und die anderen Fahrgäste, die zum Glück auch mit abgestiegen waren. Ursache ist vermutlich Kurzschluß oder Motordefekt.

Neuch, 5. Nov. (Zum Feuergefecht in Neuhäusen.) Vom Amtsgericht erhalten wir zu der Schießerei, die der Fabrikarbeiter Alfred Neusch in Neuhäusen a. Erms am Sonntag, 1. November zwischen sich und der Landjägersmannschaft von Neuhäusen eröffnet hat, folgende Nachricht. Die gerichtliche Leichenschau und -Deffnung hat ergeben, daß Neusch nur eine einzige Schußverletzung erhalten hat mit Einschlag hinter der rechten Schläfe und Ausschlag hinter der linken Schläfe und daß er selbst diesen tödlichen Schuß gegen sich abgegeben hat. Der verletzte Oberlandjäger Wägele wird in den nächsten Tagen das Krankenhaus wieder verlassen können.

Ulm, 5. Nov. (Aufgabe des Standortes Wiblingen.) In der Artillerie (früheren Manen)-Kaserne in Ulm wird zurzeit durch Aufbauten und einem Neubau Platz für eine weitere (dritte) Batterie geschaffen. Nach Fertigstellung wird die in Wiblingen liegende 5. Batterie des 5. Artillerieregimentes aus Gründen einheitlicher Ausbildung nach Ulm verlegt. Dort ist dann neben der Ausbildungsbatterie die ganze zweite (badische) Abteilung dieses Regiments vereinigt. Wiblingen, wo die Truppe in dem vor dem Krieg durch einen Neubau vergrößerten Schloß (Kloster) untergebracht war, hat dann aufgehört, Garnisonsort zu sein.

Ravensburg, 5. Nov. (Schwerer Sturz.) Im Begriff, auf den Markt nach Ravensburg zu fahren, scheute das Pferd des Schultheißen Delsch in Bettenweiler in der Nähe des Rütenbacherhofes auf der Straße nach Horzeßell. Dabei prang die Frau des Schultheißen vom Gefährt. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch und liegt nun schwer darnieder.

Kirchdorf O. M., 5. Nov. (Das gefährliche Mausgift.) Ein Dienstmädchen trieb das Vieh auf die Weide und nahm zur Vertilgung der Mäuse Mausgift mit, von dem es aber, ohne es zu beachten, unterwegs etwas verschlor. Es wahrte nicht lange, da kam die stets schnabulierende Ente- und Hühnerschar und pickte die verlorenen Körner auf. Als man auf den Vorgang aufmerksam wurde, war es schon zu spät. Fünf Enten und einige Hühner verendeten denn auch bald darauf an der Vergiftung.

Knittlingen, O. M., Maulbronn, 5. Nov. (Ein Ausreißer.) Das Schultheißenamt erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung: Dem Bauern Johann Goll hier ist sein Pferd (Rappe) ausgerissen und hält sich seit letzten Samstag in der Gegend vom Stromberg auf. Die Ortsbehörden werden gebeten, bei Sichten des Pferdes sofort hierher telephonische Mitteilung zu machen, eventuell das Pferd einzulangen.

„Die Brandstifterin“

Roman von Erich Ebenstein

18) (Nachdruck verboten.)

Sie unglücklich machen und in das selbe Elend zwingen, das sein eigenes Leben vergiftet hat — nein, das kann und will er nicht.

„Hast ihn denn wirklich so gern, den Lehrer?“ fragt er nach einer Weile beklommen.

„Ja“, antwortet Kofel, ohne sich umzuwenden.

Der Großreicher seufzt tief auf.

„Schau, Dir.“ sagt er, „ich tät dir sein Wort dagegen sagen, wenn derselbige, dem du dein Herz verschent hast, ein armer Knecht wär, aber brav und fleißig. Armut ist keine Schand und ich bin reich genug, daß ich dir wo in Heimatl schaffen könnt. Bloß Vertrauen müßt ich haben, daß derselbige dich auch glücklich macht. Beim Herrn Weidler habe ich das Vertrauen nit!“

„Er hat mich gern, Vater, das ist doch die Hauptsach!“

„Kann sein, daß er dich gern hat. — Aber — wird die Lieb' anhalten? Mit jede hat's in sich, daß sie auch schlimme Zeiten überdauert und die bleiben niemand aus. Nachher auch das: Sein Leben und deins sind gar zu viel verschieden! Du bist es nit gewöhnt stillstehen in der Stuben und die Stadtfrau zu spielen und so sein zu sein, wie er's von dir verlangen wird — denn das modische Gewand und die geschneideten Haar machen die Stadtfrau noch lang nit aus, meine Liebe Dirn! Dich wirds allweil ziehen zu dem freien Leben und der Bauernarbeit auf Wiesen und Feldern, wie du's gewöhnt bist. Und er — na, er wird nie verstehen können, was du wegen seiner alles aufgeben hast müssen. Und wenn er stüßelt über uns Bauersleut und das über die Ähnel' anschaut, was dir bislang lieb und wert war, nachher wird dir's Herz weh tun. Bist nit dazu, wird's dich drücken, und rebest dagegen, so hab's Steit. Das alles müßt bedenken, Kofel!“

„Ich hab's bedacht! Aber mit gutem Willen wird alles gehen.“

„Wenn er den hat! Ich halt ihn für keinen guten Menschen, Kofel, das mußt ich dir frei heraus sagen!“

„Hogen mich ist er gut Vater, denn er hat mich lieb! Und so werden wir wohl auch glücklich werden miteinander!“

„Gott geb's!“ Der Großreicher seufzte abermals tief auf. Selten noch war ihm das Herz so schwer wie heute. Dann steht er auf und tritt zur Tochter ans Fenster.

„Ich sehe wohl, Dirn, daß es umsonst ist, wenn ich dir abreden will. Und glücklich machen kann ich dich auch nicht. Also dann mußt ich dir halt den Willen lassen. Das aber sag ich dir: Einverstanden bin ich nit, und Freud werd ich nie daran haben, wenn ich dir auch weiter nichts in den Weg legen will bei dem, was du dein Glück nennst. Lust es dennoch, so laßt es auf eigene Verantwortung, und wenn es so kommt, wie ich fürchte, nachher darfst mit weder Klagen noch Vorwürfe machen!“

„Das werd ich nicht tun, Vater.“

„Und noch eins: Deine Mitgift bleibt am Hof liegen, so lang ich lebe, und bios die Zinsen werden dir ausgezahlt. Und wieweil ich dir gebe, das steht allein mir zu, da laß ich nit fellschen und handeln darüber!“

„Aber Vater — wie könnt Ihr nur auf solche Gedanken kommen.“ stammelt Kofel bestürzt, „daß ich —“

„Du nit, Dirn, das weiß ich. Aber man kann halt nit wissen, wie die Stadtleut darüber denken? Sag's dem Herrn Weidler auf alle Fälle.“

„Ja, Vater.“

„Nachher mußt ich dir noch sagen, daß der Goldner-Markt nach Feierabend herkommt — im Fall, daß du ihm nit begonnen magst. Tut mich freilich hart antommen, daß ich ihm jetzt einen solchen Bescheid geben soll, aber wenn's wirklich dein Entschluß ist —“

„Ja, Vater, es ist mein feiter Entschluß!“

10. Kapitel

Am Tag Mariä Himmelfahrt, wo sie nach dem Willen des Großreicher hätte sollen Goldnerhofbäuerin werden sollen, wird Kofel in der Feistinger Dorfkirche dem Lehrer Paul Weidler angetraut.

Die Hochzeit ist klein und still, denn der Bräutigam hat es abgelehnt, eine Bauernhochzeit im üblichen großen Saal zu feiern.

„Das paßt nicht für uns“, erklärte er Kofel. „Dein Vater würde die halbe Bauernschaft der Gegend einladen, es gäbe Musik, Tanzerei, Betrunkenen und womöglich zuletzt noch Rauffhandel. Wie könnte ich meine Verwandten und Bekannten aus der Stadt dazu einladen? Die würden sich schön wundern, wenn ich ihnen zumute, neben dem Stoffelbauern und ähnlichen Leuten zu Tisch zu sitzen! Ueberhaupt mußt es fortan dein Bestreben sein, in allem dich möglichst unsern Sitten und Gebräuchen anzupassen und die alten Bauerngewohnheiten zu vergessen!“

Kofel sagte nichts dagegen. Ertens lag ihr selbst gar nichts an einer großen Hochzeit, zweitens wurde es ihr von Paul, der sehr stolz auf seine Zugehörigkeit zu den gebildeten Ständen war, seit ihrer Verlobung so oft und eindringlich klar gemacht, daß sie durch ihre Heirat gleichsam auf eine höhere Lebensstufe gehoben werde und dafür dankbar sein müsse, daß sie es beinahe schon selber glaubte.

Außerdem befand sie sich während ihrer kurzen Verlobungszeit wie im Traum und kam nie mehr erst zum Nachdenken.

Da ihre eigene Mutter tot war, nahm „Mama Weidler“ alles mit größter Selbstverständlichkeit in die Hand — auch die Verfügung über den Geldbeutel.

Sie wählte, kaufte und bestellte alles, was zur Aussteuer nötig war. Natürlich in Begleitung Kofels, die dadurch mehr in der Stadt bei der zukünftigen Schwiegermutter war als daheim am Großreicherhof.

Anna Platt war die dritte im Bunde, begleitete beide stets bei allen Einkäufen, gab immer sehr bestimmt ihr Urteil ab und belehrte zwischendurch beständig Kofel, wie sie sich zu benehmen habe, was sie tun und nicht tun dürfe und was alles sie sich „unbedingt noch abgewöhnen“ müsse, „am Paul würdig“ zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Gräfin Bothmer vor Gericht. Im großen vom Publikum dicht besetzten Schwurgerichtssaal des Potsdamer Landgerichts begann der Prozess gegen die des Diebstahls beschuldigte Gräfin Minor von Bothmer.

Anerkennung Nihar Khans durch England. Jadas melbet aus Teheran: Die englische Regierung hat den neuen Herrscher von Persien, König Bahalewi, anerkannt.

Kein Sozialist im New Yorker Rathaus. „Daily Mail“ zufolge wurde bei den Gemeinderatswahlen in New York nicht ein einziger Sozialist gewählt.

Ein Spionageprozess. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit kam am Dienstag und Mittwoch vor dem 4. Straßsenal des Reichsgerichts ein großer Spionage- und Landesverratsprozess statt. Angeklagt waren der Ingenieur Willig Schmidt aus Mainz und der Kraftwagenführer Hof. Hofer aus Darmstadt wegen Spionage, Landesverrats und schweren Diebstahls. Die Angeklagten sollen im Herbst 1923/24 einzeln bzw. gemeinschaftlich im Interesse des Staats geheime Dokumente und Urkunden dem französischen Nachrichtendienst ausgeliefert haben.

Tödlicher Unfall spielender Kinder. In Germersheim (Pfalz) löste sich während mehrere Knaben auf dem ehemaligen Fort Deroyn in dem durch Sprengung zerstörten Sprengungsgelände spielten, löste sich ein etwa 10 Zentner schwerer Betonblock los und begrub 3 Knaben unter sich. Hierbei wurden zwei 12jährige Schüler getötet, während der dritte mit leichten Verletzungen davonkam.

Grubenunglück bei Manchester. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Manchester wurden nach einer Blättermeldung 6 Bergleute durch einen Gesteinsbruch verschüttet. 5 von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, während der 6. schwer verletzt worden war.

Vom Radiofender getötet. In den Räumen der Csepel Radiobefähigung wurde heute nacht der diensttuende Beamte, der aus Versehen die elektrische Starkstromleitung berührte, durch den 3000 Volt starken Strom getötet.

Begnadigung von Wolscht und Kindermann. Nach der „Sowjetika“ hat das Präsidium des Zentralersekretariats beschlossen, die zum Tode verurteilten deutschen Studenten Kindermann und Wolscht und den Estländer von Pitmar unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis zu begnadigen.

Ein achtjähriges Mädchen ermordet. Die achtjährige Stiefnichte des Gastwirts Albert Steindl, Mathilde Singinger in Hart bei Garching (Oberbayern) wurde im nahen Walde vollständig entkleidet mit einem Strick um den Hals tot aufgefunden. Allen Anschein nach handelt es sich um einen Lustmord.

Handel und Verkehr.

Getreide

Karlsruher Meile, 5. Nov. Weizen Getreide, Weizen, Futtermittel. Die allgemeine etwas höheren Fortschritt des Monats. Das Geschäft bewegt sich in der Hauptsache der unruhigen Wirtschaftslage wegen in kleinem Rahmen. Weizen, handelsüblich 18,75-19,25, Sommergerste neue Ernte 22,5-27; Hafer, anal. 20-22; Inl. 18,75 bis 19,5; Mais mit Soja 19,75; Weizenmehl 28,5-30,75; Roggenmehl 27,25-27,75; Weizenfuttermehl 18,5-19.

Landesbranntweinbörse Stuttgart vom 5. Nov. Tendenz und Preise unruhig.

Mannheimer Produktionsbörse, 5. Nov. Tendenz: ruhig. Preise von 100 Rilo. Weizen 24-30; Roggen 18-19,25; Sommergerste 22,5-29; Futtergerste 18,25-20,25; Hafer 18,50-21,75; Mais 19,25; Weizenmehl Spezial 0 28,25-28,75; Roggenmehl 26-26,50.

Frankfurter Börse, 4. Nov. Warenmarkt: Zufuhr 101 Zentner Weizen; 40 Zentner Hafer; 18 Zentner Gerste und 5 Zentner Dinkel. Preis für Weizen 12-12,50; Hafer 9-9,50; Gerste 10,50; Dinkel 9,20-9,50 je Zentner.

Märkte

Schlachtwirtschaft Stuttgart, 5. Nov. Auftrieb 19 Ochsen, 9 Bullen, 100 Jungbullen 99 Jungkälber, 18 Rinder; 224 Rinder 677 Schweine; 1 Schaf. Inverkehr: 10 Jungbullen; 19 Jungkälber. Preis für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldschilling: Ochsen 1. Serie 30-34; 2. 28 bis 32; Bullen 1. 30-34; 2. 27-31; Jungkälber 1. 34-37; 2. 30-34; 3. 27-31; Rinder 1. 34-37; 2. 30-34; 3. 27-31; Schweine 1. 34-37; 2. 30-34; 3. 27-31; Cowsen 74-80, Marktverlauf: mäßig belebt.

Wiesbaden, 5. Nov. (Wiesbadenmarkt). Auftrieb 161 Pferde. Preise: Schlachtpferde 50-120; leichte 150-200; mittlere 200-1000, schwere Pferde 1100-1800. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen.

Bückeburg, 4. Nov. Warenmarkt: Zufuhr 350-1000; Ochsen und Stiere 400-600; Rinder 250-350; Rindfleisch 400-450; Schmalz 150-250; Porzellan: Ochsen 450-650; Rinder 400-600; Jungkälber 240-420 Mark.

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Stuttgarter Obstmarkt auf dem Nordbahnhof, 5. Nov. Zeit 2. November sind 215 Wagen neu zugeführt. Näml. aus: Württemberg 4, Preußen 60, Bayern 1; Hessen 2, Pommern 2, Belgien 2; Ostland 27; Schweden 4; Tschechoslowakei 2, Rumänien 2; Italien 4; Frankreich 18. Nach auswärts sind 130 Wagen abgegangen. Preis wagnerweise für 1000 kg. von 1900-1750. A. im Kleinverkauf 3,20-3,50 je Zentner. Marktverlauf: mäßig belebt.

Stuttgarter Großmarkt, 5. Nov. Kartoffelmarkt auf dem Kronenplatz: Zufuhr: 700 Zentner; Preis: 3,50 je für einen Zentner. Wildertraumarkt auf dem Kronenplatz: Zufuhr: 200 Zentner; Preis: 2,00-2,50 je für einen Zentner.

Wein

Weinverkauf des bayer. Weinbauvereins Stuttgart. Beim Verkauf des bayer. Weinbauvereins Stuttgart am 5. November wurden folgende Preise erzielt: Kleinverkauf Rot 200-240, Riesling mit Silvaner 175 bis 188 Mark, Neubauer Trollinger 164-190 Mark, Weiß 147 Mark, Riesling 184 bis 202 Mark, Steinerer Rot 100 Mark, Unterföhringer Rot 190-197, A. Trollinger 212 bis 228 Mark, Weiß 140, A. Riesling 206-216, A. Prozer Rot 160-170 je für ein Gefäß.

Frankfurter Schlachtwirtschaft vom 4. Nov. Auftrieb: 2 Ochsen, eine Kuh, 6 Rinder, 63 Kälber, 8 Schafe, 114 Schweine. Marktverlauf: langsam. Ueberstand 2 Rinder und 47 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Rinder 1. 55-58, Kälber 50-55, Schweine 30-35.

Frankfurter Schweinemarkt vom 4. Nov. Zufuhr: 30 Milch- und 11 Käuferschweine. Verkauft wurde das Paar Käufer zu 100 Mark, Milchschweine das Paar zu 25-35 Mark. Der Handel war lebhaft. Die Schweinemärkte finden wieder regelmäßig jeden Mittwoch auf dem Kappelhofplatz statt.

Letzte Nachrichten.

Das Handelsprovisorium zwischen der Schweiz und Deutschland.

WTB. Berlin, 5. Nov. Zwischen der Schweiz und Deutschland haben seit einigen Wochen Wirtschaftsverhandlungen in Bern stattgefunden. Das Ziel dieser Verhandlungen war auf deutscher Seite zunächst, einige deutsche Wünsche hinsichtlich des in der Schweiz z. Zt. geltenden Zolltarifs durchzusetzen, in der Hauptsache aber die deutsche Einfuhr nach der Schweiz dagegen zu sichern, daß sie in wichtigen Artikeln von dem neuen schweizerischen Verhandlungstarif, der in diesen Tagen von der schweizerischen Regierung aufgrund der ihr erteilten Ermächtigung veröffentlicht wird, nachteilig getroffen wird. Die Schweiz hatte andererseits den Wunsch, die dringendsten Beschwerden zu beseitigen, die die schweizerische Industrie und Landwirtschaft im Hinblick auf den seit dem 1. Oktober geltenden deutschen Zolltarif hat. Die beiden Regierungen haben sich deshalb geeinigt, daß sie zunächst einmal ein nur für längere Zeit gedachtes Provisorium abschließen, das den auf beiden Seiten bestehenden dringendsten Notwendigkeiten Rechnung tragen soll. Die Verhandlungen haben nunmehr zu einer Einigung geführt, sobald die Unterzeichnung des Provisoriums in Bern bevorsteht. An dieses Provisorium werden sich zu einem nicht zu fernem Zeitpunkt, der zwischen den beiden Regierungen noch zu vereinbaren ist, die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen auf breiterer Basis anschließen.

Besprechungen im Reichsarbeitsministerium über den Lohnstreit in der chemischen Industrie.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Nov. Zur Unterrichtung des Arbeitsministers über den Lohnstreit in der chemischen Industrie der Provinz Hessen-Nassau und des Freistaates Hessen waren die Parteien zu einer unverbindlichen Aussprache in das Reichsarbeitsministerium geladen. Die Bemühungen des Vertreters des Reichsarbeitsministers, Oberregierungsrat Albrecht, eine Einigung herbeizuführen, führten zu keinem Erfolg. Der Aussprache wohnten die beiden Schlichter, Schilling aus Hanau und Dr. Bernheim aus Darmstadt bei. Dem Reichsarbeitsminister persönlich wird nunmehr von seinem Vertreter Vortrag gehalten. Von der Entscheidung des Ministers hängt es nunmehr ab, ob von amswegen ein Schiedsverfahren angeordnet werden wird.

Sanierungspläne des neuen französischen Kabinetts.

WTB. Paris, 5. Nov. Nach dem „Paris de Soir“ werden die Geleitzwürfe über die Finanzierungspläne in den ersten Tagen der kommenden Woche, wahrscheinlich am Dienstag, der Kammer zugehen.

Die Lage in Syrien.

WTB. Paris, 5. Nov. Der Berichterstatter der Liberte in Cairo berichtet heute: Nach den jüngsten heute vormittag aus Damaskus eingetroffenen Nachrichten hat sich die Lage in Syrien im Laufe der letzten 24 Stunden plötzlich verschlimmert. Der Führer der Aufständischen, Bakri, der sich zum Präsidenten Syriens ausgerufen und den Sitz seiner provisorischen Regierung in Homs aufgeschlagen hat, hält sich jetzt für genügend stark, um einen neuen Angriff auf Damaskus zu versuchen. Er hat 23 Kilometer südlich von Damaskus Streitkräfte zusammengezogen, die auf 4000 Mann geschätzt werden und die nur auf das Signal zum Angriff warten, bei dem sie von Druzenstämmen unterstützt werden. Dieser neue Angriff der syrischen Aufständischen würde nicht überraschen. Es sind neue Truppen in Damaskus eingetroffen und haben die Stadt in Verteidigungszustand gebracht. Gestern abend ist eine Abteilung von 300 Rebellen 11 Kilometer von Damaskus von einem Flugzeug entdeckt und durch Maschinengewehrfeuer vertrieben worden. Die Kanonade hat unter den Einwohnern von Damaskus eine große Panik hervorgerufen. Sie haben die Stadt in Massen verlassen. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags ist eine starke Abteilung, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, aus Damaskus unter dem Kommando des Generals Gamelin ausgerückt, um die Streitkräfte Bakris niederzukämpfen.

Beabsichtigtes Attentat auf Mussolini.

WTB. Rom, 5. Nov. Die heute nachmittag von der Agenzia Stefani verbreitete Nachricht von der Entdeckung eines gegen Mussolini geplanten Attentates rief in ganz Italien eine lebhaftere Erregung hervor. Die Zeitungen veröffentlichten Sonderausgaben mit der Nachricht und äußerten in ihren Kommentaren Entrüstung über die Schuldigen. Mussolini sandte an die Präfekten ein Rundschreiben, in dem er sie aufforderte, Vergeltungsmassnahmen zu verhindern. Die Leitung der faschistischen Partei befahl allen italienischen Faschisten, sich jeglicher Gewalttaten gegenüber Gegnern zu enthalten.

Krisengefahr im Berliner Verkehrsgewerbe.

WTB. Berlin, 5. Nov. Wie bei der Hochbahn, so sind heute auch bei der Omnibusgesellschaft die Lohnverhandlungen ergebnislos verlaufen, weil die Direktion die Forderung der Arbeitnehmer auf Erhöhung der Stundenlöhne um 10 Pfennig abgelehnt hat.

Das deutsch-schweizerische Handelsabkommen.

WTB. Bern, 5. Nov. Das Handelsabkommen mit Deutschland wird voraussichtlich am Freitag unterzeichnet, aber erst nach der Genehmigung durch die deutsche Regierung veröffentlicht werden.

de Margerie bei Briand.

WTB. Paris, 5. Nov. Briand empfing heute vormittag den französischen Botschafter in Berlin, de Margerie.

Großer Postdiebstahl in Rathenow.

WTB. Berlin, 5. Nov. In der Nacht zum 30. Oktober wurden auf dem Bahnhof Rathenow aus der Postkammer des Postamtes etwa 50 000 Mark bares Geld in gebündelten 10 Markscheinen und eine Anzahl von Einschreibebriefen, deren Wert noch nicht festgestellt ist, entwendet. Die Oberpostdirektion in Potsdam hat auf die Ergreifung der Diebe eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Unter dem Verdacht, seine Hand im Spiele gehabt zu haben, wurde ein 20 Jahre alter, bereits vielfach vorbestrafter Postauswechsler festgenommen. Er bestreitet seine Schuld. Man vermutet jedoch, daß seine Helfershelfer das gestohlene Gut nach Berlin gebracht haben.

Im Benzintank ertrunken.

WTB. Berlin, 5. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Köln wurde der Inhaber einer Metallgroßhandlung, als er auf einem mit Benzin gefüllten Tankwagen eine Probe entnehmen wollte, von den Benzindämpfen betäubt. Er fiel in den Wagen und ertrank.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wichtige Veranlassungen. Den Gemeinderäten des Bezirks gehen in den nächsten Tagen die Katasternachweisungen für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft mit den Beilagen zur Veranlassung des Weiteren zu, mit der Aufforderung, den noch zu liefernden Beitrag innerhalb 2 Monaten an die Berufsgenossenschaft einzusenden. Der Umlagefuß für das Jahr 1925 ist auf 6 Mk. 30 Pfg. für 100 Mk. Umlagekataster festgesetzt worden. Ragold, den 5. November 1925. Versicherungamt: Dr. Merkt, Amtmann. Am Samstag, den 7. ds. Mts. kommen ca. 19 cbm. prima trockene Pappelschnittwaren 25 und 30 mm stark, in 5 kleineren Posten zur öffentlichen Versteigerung. Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr beim Gasthof zum Pflug, Ragold.

Bozener Mäntel Gummi-Mäntel Winter-Mäntel Winter-Lodenjoppen Bindjaden Sporthosen Arbeitsjoppen blaue Arbeitsanzüge Ueberzieher und Anzugstoffe empfiehlt billigt Fritz Wizemann, Herrenkleider-Geschäft Altensteig.

Aha! Bild einer offenen Limousine mit mehreren Personen.

Liebt Ihr Butter noch so sehr,

Rahma-buttergleich

gibt mehr!

MARGARINE

Evangelische Kirchengemeinde Altensteig
(Girokonto bei der Städt. Sparkasse Nr. 7)

Der Einzug der Kirchensteuer

findet am Samstag, den 7. November 1925, nachmittags von 1—4 Uhr im Gemeindehaus (Lutheraal) statt.
Kirchenpfleger: B o d.

Bestellungen auf Angersen, Zuckerrüben und Gelberüben

nimmt entgegen

M. Schmierle, Altensteig.

Egenhausen.

Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Christine Rath
geb. Tenzel

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, für den erhabenen Gesang des verehrten Lieberkranzes, die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Geleit von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Joh. Gg. Rath.

Turnverein Altensteig.



Samstag Abend
Turn-
versammlung
im Lokal.

Achtung billige Unterkleider (Winterware)!

Einjahembden, 2 fach, Malo in weiß 4.80 M., Einjahembden Junitat schwer, weiß 3.20 M., Einjahembden Junitat weiß 2.30 M., Einjahembden wollhaltig 3.50 M., Damenhemden wollhaltig 3.20 M., Damenhemden weiß 3 M., Futterhosen roh und grau 4.50 M., Unterhosen wollhaltig 2.80 M., Unterhosen roh 2.50 M., Futterhosehosen marineblau und grau 3.50 M. prima, Smitatshluphosen in allen Farben 1.40—2 M. je nach Größe. Händler und Hanfierer Preise nach Vereinbarung. Versand nicht unter 3 Stück ab Fabrik, an Unbekannte gegen Nachnahme. Bei 1/2 Duzend franco.

Karl Ammann, Zollfingen
Hentalstraße 24
Tritotagen-Fabrikation.

Junge trächtige



Ruh
hat sofort zu verkaufen
Christian Waldbelch,
Nonnenmühl bei Wildbad

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
in großer Auswahl. Cadelloser Sitz, gute Verarbeitung. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Ränchle am Markt **Calw**

Auto-Helle

Altensteig

Löwen Lichtspiele

Nagold.

For-Filme

Dämon

der Landstraße

Großes Auto-Rennen

in 4 Akten

Luftspiele

Löwen im D-Zuge

in 2 Akten

sowie

Dobo

als Stierkämpfer

in 2 Akten

Anfangszeit:

Samstag 8.15

Sonntag 2.30, 4.15, 8.15

Altensteig.

Berflor

die einzigen, selbsttätigen
„Seifenflocken“
überraschen in der Wirkung
jede Hausfrau.

In Paketen zu 45 Pfg.
erschäftlich bei

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Eine junge



Ruh
samt schönem Kuhkalb
oder
eine hochträchtige Kalbel
verkauft oder tauscht gegen
Jungvieh oder Langholz
Kalmbach, Heselbronn.

1 schwarz-seidenes Kleid
2 Damenjaken, -hüte
u. sonstige Gegenstände sowie
1 Tafel

86 Ltr. haltend, hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 10. Nov. im Gasth. z. Ochsen in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Kienzle | **Karoline Tenzel**
Sohn des Ehr. Kienzle | Tochter der Friederike
Landwirts in Spielberg | Tenzel in Spielberg

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Spielberg.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen!



Schützen-Verein = Spielberg. =

Wir gestatten uns, Freunde und Gönner des Schießsports zu unserem am Sonntag, den 8. November stattfindenden

Werbe-Preisschießen

freundlichst einzuladen. Die Schießbahn befindet sich auf der Höhe zwischen Spielberg/Egenhausen und ist weithin erkennlich durch eine hochgezogene Fahne. Beginn des Schießens 8 Uhr vormittags, Ende abends 5 Uhr. Anschließend Preisverteilung im Gasthaus z. Löwen. Die Preise sind ausgestellt bei Kaufmann Schäfer.

Abends musikalische Unterhaltung.

1. Geschossen wird auf 50 und 20 Mtr.
2. Gruppenschießen 5 Mann vom Verein
3. Ehrenscheiben-Schießen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Ausschuss.



Württ. Kriegerbund, Bezirk Calw.

Das Preisreiten

findet am Sonntag, den 8. Nov., 1.30 Uhr mittags auf der Baumann'schen Wiese beim Krappen statt. Für die Zuschauer ist ein größerer Platz vorgesehen. Eintritt 30 Pfg. Die Bezirksleitung: Rächle.

Mantel-Stoffe

Flausch, Tuche, Velour de laine
sehr preiswert
in schönen, modernen Farben

Chr. Schwarz Nagold

